

## Psychosoziale Zentren für Geflüchtete

Der Entwurf des Bundeshaushalts 2024 sieht für die Psychosozialen Zentren für Geflüchtete (PSZ) Kürzungen um etwa 9,7 Mio. € vor, die verheerende Auswirkungen sowohl auf etablierte Versorgungsstrukturen als auch auf kürzlich aufgebaute Einrichtungen hätte. Diese Kürzungen gehen nicht nur zu Lasten der Zielgruppen der Programme und der Mitarbeitenden vor Ort, sie bedrohen auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland. **Auf keinen Fall dürfen die Fördermittel gekürzt werden, vielmehr müssen diese längerfristig zur Verfügung stehen, um eine nachhaltige kontinuierliche Arbeit gewährleisten zu können und den Abbruch von Hilfe- / Beratungsleistungen sowie den Verlust von qualifiziertem Fachpersonal zu verhindern.**

### DAS ANGEBOT:

Die Psychosozialen Zentren (PSZ) bieten spezialisierte multiprofessionelle Leistungen an, um dem Versorgungsdefizit entgegenzuwirken. **Multidisziplinäre Teams** begleiten und beraten zusammen mit speziell ausgebildeten Sprachmittler\*innen von der Phase des Ankommens bis hin zur Traumabewältigung.

Zum Modell der PSZ gehört ein ganzheitlicher Ansatz, der unter anderem folgende Leistungen umfasst:

- Diagnostik/Clearing,
- Krisenintervention und Stabilisierung durch sozialarbeiterische Begleitung,
- psychosoziale Beratung,
- Psychotherapien,
- qualifizierte Stellungnahmen zur Vorlage in asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren,
- Qualifizierung von therapeutischem Personal der Regelversorgung

### DER BEDARF:

**87 %** aller geflüchteten Menschen haben potenziell traumatisierende Ereignisse wie Krieg, Verfolgung oder Zwangsrekrutierung erlebt. Rund **30 %** sind von depressiven Erkrankungen oder einer Posttraumatischen Belastungsstörung betroffen.

Es fehlt an einem angemessenen Zugang zu einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung für geflüchtete Menschen.

Fehlende Behandlung kann zu großem Leid für die Betroffenen führen, zudem durch Chronifizierung zu hohen Folgekosten für die spätere Gesundheitsversorgung und stellt häufig ein schwerwiegendes Integrationshindernis (u.a. in Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt) dar.

(Quelle: Versorgungsbericht 2023 der Baff)

### WARUM BRAUCHT ES EINE BUNDESFINANZIERUNG?

Die Bundesfinanzierung ist zentral, um Standards und Kapazitäten der psychosozialen Versorgung bundesweit anzugleichen und um die Lücken in der Versorgungslandschaft schließen zu helfen.

Mit den Mitteln im Jahr 2023 konnte die Arbeit von ca. 30 PSZ zusätzlich bezuschusst werden und die Arbeit von ca. 60 PSZ ausgebaut werden. Mit den Kürzungen wäre man wieder bei einer Kapazität von lediglich 7.000 Klient\*innen, die von den PSZ behandelt werden könnten. Bleibt es bei der Kürzungen, müssten neue PSZ nach nur einem Jahr teils wieder schließen und in allen müsste das gerade erst durch die Aufstockung eingestellte und für die anspruchsvolle Arbeit qualifizierte Personal am Ende des Jahres wieder entlassen werden. Ohne diese Basisfinanzierung durch das Bundesprogramm ist ein Weiterbestand vieler PSZ gefährdet.

### WAS BRAUCHT ES JETZT?

bedarfsgerechte Verstärkung der Mittel wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, um

- drohende Insolvenzen und Verlust von Fachkräften abzuwenden
- wirksame Strukturen zu erhalten
- rechtzeitige Versorgung von traumatisierten Geflüchteten durch Spezialisierte Fachkräfte sicherzustellen
- Belastungen vorbeugen, die durch unterlassene Versorgung für das Gesundheitssystem entstehen